

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 53

Artikel: Sportliche Utopia 1954
Autor: Itiker, K.R. / Moser, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-492984>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In einer der letzten Nächte des alten Jahres hatte ich eine Vision. Angeregt vom einstigen Inhalt der nun leeren Likörflasche, die mir Tante Hermine in sinniger Weise unter den Christbaum legte, begann ich fantastische Gedanken zu spinnen und lief das Sportgeschehen der kommenden zwölf Monate Revue passieren. Dank meiner im Likör erwachten okkultistischen Kräfte sah ich die sportlichen Dinge der nächsten Zukunft wie folgt.

Eishockey-Weltmeisterschaften in Stockholm

Da Gottwald bereits gestorben ist, werden die Tschechen nicht vorzeitig nach Hause zurückkehren müssen und können das Finalspiel gegen die Schweiz bestreiten. Die Tschechen erfüllen ihr Planvoll meisterhaft, gewinnen knapp und dürfen ohne Angst vor Repressalien die Heimreise antreten. – Entgegen gewissen Kommentaren stimmt es nicht, daß Italien eine ausschließlich kanadische Mannschaft nach Stockholm geschickt hat. Anhand von Tonband-Aufnahmen konnte einwandfrei festgestellt werden, daß einer der Italiener fließend (si) gesagt hat. – Ein Vorschlag des Int. Box-Verbandes, wonach bei Eishockey-Spielen in Zukunft noch ein dritter Unparteiischer, ein Ringrichter, zugezogen werden soll, wird gegenwärtig ernsthaft geprüft.

Alpine Ski-Weltmeisterschaften in Schweden

Die als hundertprozentige Favoriten gestarteten und im Verlaufe der Prüfungen auf der ganzen Linie geschlagenen Oesterreicher erklärten bei ihrer Ankunft in Innsbruck, daß in Zukunft wohl kaum eine andere Nation die Vorherrschaft der Schweizer alpinen Skifahrer gefährden könne, weil man in Helvetien zur Einsicht gekommen sei, daß die Skilifts der Verweichlichung dienen. «Die Schweizer», so führten die Oesterreicher aus, «verdanken ihren großartigen Erfolg dem Umstand, daß sie während des ganzen Vorbereitungs-Trainings auf jegliche künstliche Transport-Art verzichteten, jeden Aufstieg zu Fuß bewältigten und deshalb über eine Kondition verfügten, der wir nichts gleichwertiges gegenüberstellen konnten ...»

Automobil-Salon in Gent

Der bekannte Schweizer Konstrukteur und Erfinder Bill Iger verblüfft die zahlreichen Besucher der Ausstellungshalle mit einem geradezu sensationellen Modell, das als wirkliches Volks-Automobil bezeichnet werden kann. Motor, Linienführung, Komfort, Ausstattung und Wirtschaftlichkeit dürfen als unerreichbar bezeichnet werden, und der Preis ist mit knapp 1000 Franken wirklich volkswagenwürdig. Bereits haben die großen Fabriken Europas mit der serienmäßigen Herstellung des in die Fahrrad-mit-Hilfsmotor-Steuerklasse eingeteilten Typs begonnen. Sie arbeiten mit einer minimalen Gewinnmarge, um der Propagierung des in letzter Zeit von den Pferden verdrängten Autos zu dienen. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, soll der Wagen im Migros-Markt nicht erhältlich sein, da dessen oberster Chef die notleidenden, in ihrem ganzen Gebahren stets so bescheidenen und uneigennütigen Garagisten nicht konkurrenzieren will.

Fußball-Weltmeisterschaften in der Schweiz

Das größte Fußball-Ereignis, das je in der Schweiz stattgefunden hat, verläuft leider etwas eintönig, wegen der allzu krassen Ueberlegenheit der Gastgeber. Um das Publikums-Interesse zu heben, haben die Organisatoren unsere Equipe gebeten, wenn möglich pro Match nur vier bis fünf Tore zu schießen und mitunter die Gegner auch in die eigene Platzhälfte vordringen zu lassen. Der jetzt als Betreuer der liechtensteinischen Nationalmannschaft wirkende ehemalige Schweizer Trainer Carl Rappan soll unsere besten Spieler mit geradezu fürstlichen Professional-Angeboten überhäuft haben, doch erklärten sämtliche Akteure spontan, daß sie Amateure im Nehmen und Professionals im Geben seien, daß sie den runden Ball lediglich zum Vergnügen kicken und daß sie es als Desavouierung des herrlichen Fußballsportes betrachten, wenn man überhaupt nur wage, im Zusammenhang damit von schmutzigem Geld zu sprechen.

Eidg. Schützenfest in Lausanne

Der 18tägige Schießbetrieb in Lausanne hat erfreuliche volkswirtschaftliche Begleiterscheinungen gezeitigt. Außer Munition wurde nämlich auch sehr viel Geld verchlöpft, so daß die restlichen waadt-

ländischen Weißweinbestände abgesetzt werden konnten. Unter den originellen Preisen waren speziell die Gutscheine für Walliser Aprikosen stark vertreten, womit praktisch die ganze Ernte 1954 schon abgesetzt ist und deshalb glücklicherweise dieses Jahr in Saxon Friede herrschen wird. Da jedoch einige der besagten Aprikosen-Gutscheine von Wallisern herausgeschossen wurden, ist insofern eine Komplizierung entstanden, als nun doch wieder ein paar Kisten im Wallis vorhanden sein werden, weshalb der Gesamtbundesrat zu einer Sitzung einberufen wurde. Wie verlautet, sollen sämtliche sieben Mitglieder erreicht worden sein, da sich alle zur Feier des Schützenfestes in Lausanne befanden. In festreichen Jahren ist die Vermisungsgefahr weniger groß.

Tour de Suisse

Es zeugt von der sportlichen Einstellung des Publikums, daß jeweils auch die Durchfahrt der letzten Fahrer abgewartet wird und daß nicht nur die ersten vom stimulierenden Applaus profitieren. Denn schließlich vollbringen selbst Fausto Coppi, Ferdi Kübler, Louison Bobet, Hugo Koblet und Fiorenzo Magni ebenfalls noch hervorragende Leistungen, obwohl sie sich mit den entfesselten Jungen nicht mehr messen können und mit Plätzen unter (ferner liefen) Vorlieb nehmen müssen. Bei der Beurteilung des Rennens darf man nicht vergessen, daß sich diese ehemaligen Meister vollkommen ihren jungen Kameraden zur Verfügung stellen und als Wasserträger immer noch wertvolle Dienste zu leisten vermögen. Von Gino Bartali hört man, daß er sich mit dem Gedanken befaßt, höchstens noch zehn Jahre aktiv zu sein, um dann für die Popularisierung des Radrennsportes in Altersheimen einzutreten.

Leichtathletik-Europameisterschaften in Bern

In einem Interview mit den Russinnen und Russen wurde das Geheimnis der großen Erfolge des Sowjet-Sportes gelüftet, und wir sind als erste Zeitung in der Lage, die Aussage des fabelhaften Läufers Bordokoff wiederzugeben: «Wir trainieren bei uns zu Hause sehr hart, weil wir uns an Härten gewöhnt sind. Wir laufen so schnell, weil es zum Davonlaufen ist. Wir werfen Diskus, Hammer, Speer und Kugel so weit, weil wir die Hoffnung haben, diese Wurfgeräte könnten einmal bis ins Innere des Kremls vordringen. Und da bei uns ständig dicke Luft herrscht, sind wir im Vorteil, wenn wir ins Ausland kommen und in dieser reinen Luft fast keinen Widerstand spüren. Wie viele andere bekannte Sportsleute, bin ich in der russischen Armee und habe dort genügend Gelegenheit zum Training. Falls ich hier einen neuen Weltrekord aufstelle, werde ich Oberst ...» da lobe ich mir unsere Demokratie. Bei uns ist für diese Beförderung keine Bestleistung nötig!

Der revidierte Amateur-Paragraph

Endlich hat sich Avery Brundage, der amerikanische Präsident des Int. Olympischen Komitees, entschlossen, den seit langer Zeit umstrittenen Amateur-Paragraph zu revidieren. Der neue Passus hat folgenden Wortlaut: «Amateure sind alle diejenigen Sportler, denen man nicht schriftlich und ausdrücklich nachweisen kann, daß sie für ihre Starts Geld beziehen. Unter Geld versteht man nicht erhöhte Spesenvergütungen und Geschenke in Form von Autos, Einfamilienhäusern usw. Dagegen gelten solche, die ganze Wohn-Kolonien als Preise erhalten, eindeutig als Professionals. Amerikanische Studenten sind immer und unter allen Umständen Amateure, es sei denn, sie hätten ihren Zenith bereits überschritten und wären nicht mehr zu internationalen Spitzenleistungen fähig. Zwecks Finanzierung der Weltreisen der Mitglieder des IOC soll jeder Amateur in Zukunft von seinen durch den Sport bedingten Einnahmen zwei Prozent in einen Fonds einzahlen, ähnlich dem Prinzip der schweizerischen Alters- und Hinterbliebenen-Kasse.» Diese neue Fassung scheint der Wirklichkeit näher zu kommen, speziell wegen des Vergleichs zwischen IOC und Alters-Versicherung.

★

Im Augenblick, als meine Likör-Vision den Höhepunkt zu erreichen begann und eine Reihe von Zahlen und Kreuzen vor meinen Augen tanzten, die mir den unfehlbaren Tip für sichere 50000 Franken im Toto verrieten, klopfte mir meine Frau auf die Schulter und empfahl mir, im Bette weiterzuschlafen. Nachträglich bedauere ich, daß mir Tante Hermine Likör statt Wein schenkte, sonst hätte ich – laut Akäus' berühmten Worten (In vino veritas) – Gewähr für meine Träume übernehmen können.

K. R. Ifiker